Schulnachrichten

Liebe Frau XY, hilfst du mir mal bei Anatolien? Eindrücke aus dem Distanzunterricht

Was die 2.-4. Klassler der Grundschule Bernau schon vom vergangenen Frühjahr kannten, war auch zum Jahresanfang 2021 angesagt: Distanzunterricht. Das sonst so voller Leben und Kinderstimmen geprägte gelbgraue Schulhaus am Schulplatz 1 war nun verwaist, nur einige Kinder und Lehrer waren in der Notbetreuung vor Ort. Alle anderen Kinder, auch die Erstklässler, die gerade einmal ein Vierteljahr Unterricht vor Ort hatten, befassten sich von zuhause aus mit Erklärvideos, tägl. Kopfrechenhäppchen/ Onlinediktaten, holten sich den virtuellen Guten-Morgen-Gruß und die Aufgaben vom Padlet oder den Wochenplan samt Material und Terminen für die Woche aus der Cloud auf der Homepage, der Box vor der Schule oder aus den Mails.

Abwechslungsreichtum, so wie sonst im Präsenzunterricht, war nun für die Lehrerinnen trotz Distanz und auf anderen Wegen zu schaffen: Videokonferenzen, virtuelle Feiern, persönliche Briefchen, Feedback geben, kleine Geschenkchen, Sprachrekordergeschichten, QR-Codes und Links zu Hörgeschichten, Filmen und sportlichen Übungen, die sogar bei den mitmachenden Lehrern in der Notbetreuung für Muskelkater sorgten. Anregungen für kreatives Schaffen in WG oder Kunst u.v.m. motivierten die Kinder trotz der Entfernung und der eingeschränkten sozialen Kontakte zu den Klassenkameraden, am Ball zu bleiben und die gestellten Aufgaben selbstständig zu Hause zu bearbeiten.

Wer schafft es, mit den Beinen auf dem Sofa ein T-Shirt anzuziehen? Dabei kamen auf die Eltern und die auch weiterhin unterstützenden Lernpaten Aufgaben zu, die bis dato nicht zu ihrem Alltag gehörten: ausdrucken, QR-Codes scannen, Links aktivieren, beim Einloggen zu Videokonferenzen in verschiedenen Portalen helfen, Passwörter zurücksetzen, Aufgaben kontrollieren, mit auf das Padlet oder in das Lernprogramm schauen, Dokumente wegbringen, vermailen oder in die Cloud laden, zur Aufgabenbearbeitung nötige Dinge organisieren, die -zigste Einverständniserklärung für eine Plattform zu unterschreiben, ein Leihgerät holen, zuhause die Benutzung der digitalen Endgeräte zu koordinieren…

Bei schlechten WLAN-Verbindungen mussten Laptops von einem Zimmer zum nächsten getragen werden, damit der Unterricht letztendlich im Elternschlafzimmer stattfinden konnte, der Sportunterricht fand nun in der Küche statt. Beim Ausfahren von Arbeitsmaterialien in die „WLAN-Randgebiete“ gab es große Augen, als die Lehrerin, die man sonst nur in der Schulumgebung sieht, plötzlich vor der Haustür stand.

Jeder versuchte, sein Bestes zu geben, lernte ständig neu dazu und auch, wenn die Nerven vielleicht manchmal an ihre Grenzen gerieten oder man vom vielen „vor dem PC-Sitzen“ völlig erledigt war, weiterzumachen und Ruhe zu bewahren.

Humor und Spaß half über vieles hinweg: Im Chat mit den Lehrern, den einige Kinder als einen täglichen Aufgabenbereich erkannten, war Lustiges zu lesen: „Ich habe mich bei Anatolien vertippt, kannst du es mir wieder freischalten?“ – gemeint war Antolin, das Leseprogramm.“ … oder: „Liebe Frau xy, ich glaube, du brauchst dringend das Wochenende zum Erholen, ich heiße mit Vornamen T und mit Nachnamen Z. Du hast das verwechselt! Geh auch mal raus in den Schnee!“ Dein T. Eine Schülerin schreibt: „Liebe frau xy Ich hab sport, englisch und antolin fertig. Aber heute wenn ich meine hausi machen wollte hatte ich Bauchsmerzen. Ich ging ins Toilette und hab etwas gehört. Wenn ich fertig war hab ich das hsu Heft im Boden gesehen, und ein Blatt gerissen. Es war mein Hund. Du kannst an frau Z sagen dass, Mein hund ein hsu Blatt zerrissen. Das Blatt ist, ohne Luft kein Leben“.

Besonderes Highlight waren die Faschingskonferenzen am Unsinnigen Donnerstag, welche viele Klassenlehrkräfte kostümiert mit ihren Kindern online feierten. Tütchen mit Konfetti, Luftschlangen und Luftballons standen schon an den Vortagen zur Abholung an den verschiedenen Schulhauseingängen bereit.

Viele „Briefe“ der Kinder erreichten die Lehrer der Grundschule während des Lockdowns, wie sehr sie ihre Lehrerin und Mitschüler vermissen würden. Auch die Lehrerinnen der Grundschule Bernau finden: „So macht Unterrichten viel weniger Spaß“, und wollen ihren Beruf wieder so ausüben, wie sie ihn sich eigentlich wünschen: mit begeisterungsfähigen Kindern in den Klassenzimmern der Grundschule am Schulplatz 1. Schön, dass sich Schüler und Lehrer deshalb ab Ende Februar endlich vor Ort wiedersehen.